

Eichrodt, Ludwig: Ein dummer Kerl war Solala (1859)

1 Ein dummer Kerl war Solala
2 Am liebsten voll des Weins,
3 Was draußen in der Welt geschah,
4 Das war ihm furchtbar eins.
5 Er lebte in den Tag hinein
6 Der Solala und pries den Wein.

7 Einst saß er in dem Schwanen gut,
8 Der edle Solala,
9 Und trank sich frischen Lebensmuth,
10 Gar lange saß er da.
11 Die Langeweile plagt' ihn sehr,
12 Da kam der Veitel Stern daher.

13 Wie geht's, wie steht's, Herr Solala?
14 Beginnt der Veitel Stern,
15 Gibt's was zu handeln? - "Handeln? Ja!
16 Was möchtest, Veitel, gern?
17 Die Hauptsach' ist, daß man was thut,
18 Das ist für Langeweile gut."

19 Ihr habt da schöne Kleider an,
20 Was wollt Ihr für den Rock?
21 "den Rock - ich nicht entbehren kann,
22 Nein, eher noch den Stock.
23 Wie sollt' ich mich denn ausziehn, he?
24 Wenn ich heut Abend

25 Nun ja, den Stock! die lange Weil'
26 Vertreibt er Euch doch nicht,
27 "ach nein, der Stock ist mir nicht feil.
28 Da geht mir auf ein Licht:
29 Den Stock, den stellt man an die Wand,

30 Was thu ich dann mit meiner
31 Versteht sich. Aber Euer Hut?
32 Den laßt mir ohne Streit.
33 "mein Hut, mein Hut? Das geht nicht gut.
34 Hör' an und sei gescheit:
35 Wenn der Herr Pfarrer mich erkennt,
36 Wie mach' ich ihm mein

37 Ei, habt ihr da nicht eine Uhr?
38 "da muß ich bitten schon,
39 Die Uhr bekam ich, denk' Dir nur,
40 Zur Confirmation.
41 Da müßt' ich ja, nicht wahr, Herr Wirth?
42 Noch einmal werden

43 Das Messer? "Wenn's mich nur nicht gar
44 Mit Vatern überwirft.
45 Er sagt, daß alle Vierteljahr
46 Ich ein's verlieren dürft'.
47 Wie kann ich es verlieren dann,
48 Wenn ich's nicht mehr

49 Jetzt weiß ich was! ruft Veitel Stern,
50 Was sind wir doch so dummi!
51 Geld hat von uns ein Jeder gern,
52 So handeln wir darum!
53 Ich bin reell, Ihr seid nicht knapp,
54 Ich kaufe Euer

55 "halloh, so schreit der Solala,
56 Das ist ein Handel fein,
57 Ob man schon so was Neues sah?
58 Den Handel geh' ich ein.
59 Da, zähl' einmal! Eins, zwei, drei, vier -

60 Die Mühe überlaß' ich Dir!"

61 Natürlich! Wer was kauft,
62 Will auch ein Weniges Profit,
63 Getauft und Ungetauft.
64 "natürlich, sagt der Solala,
65 Das weiß' ich, das versteht sich ja!"

66 Die ganze Hälfte biet' ich Euch,
67 Die Hälfte Euch zulieb,
68 Die Hälfte blank, baar und sogleich,
69 Ich bin kein Schuft, kein Dieb! -
70 Der Solala kratzt hinterm Ohr,
71 Der Vorschlag kommt ihm spanisch vor.

72 "die Mutter sagt, man würde oft
73 Beim Handeln arg geprellt,
74 Man sei zu gut, und unverhofft
75 Verliere man sein Geld.
76 Auf's Bieten soll man bieten keck,
77 So käm' man noch am Besten weg."

78 Ich will Euch helfen, Veitel spricht,
79 Ich kenne ja den Brauch;
80 Den Werth des Geldes kennt Ihr nicht
81 "- Das sagt der Vater auch.
82 Ja, hilf Du mir und gib mir's an,
83 Denn Du, Du bist ein Handelsmann."

84 Herunterbieten müßt Ihr noch.
85 "ja, so hab' ich's gehört.
86 Die Hälfte sag' ich also ... doch
87 Bist Du dann nicht beschwert?
88 Die Hälfte Du, die Hälfte ich,
89 So ist der Handel meisterlich."

90 Die Hälfte von der Hälfte macht
91 Ein Viertel. Gut, schlagt ein! -
92 Der Veitel
93 Und zieht den Beutel
94 Zahlt einen halben Thaler baar,
95 Und sagt: nun ist die Rechnung klar.

96 Der Solala mit leichtem Sinn
97 Sagt Veiteln gute Nacht;
98 Ein gut Geschäftchen immerhin
99 Sagt der, habt' Ihr gemacht.
100 Als Handelsmann besteht ihr da!
101 "das sag' ich auch -" sagt Solala.

102 Sich selber hoch bewundernd schläft
103 Am Tisch der Edle ein,
104 Und träumt von seinem Geldgeschäft,
105 So schwierig, glatt und fein.
106 Dann steht er auf und sagt:

(Textopus: Ein dummer Kerl war Solala. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52855>)